

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 30,00 M., von der Geschäftsst. abgeholt 29,00 M., durch die Post bezogen 30,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausgl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelsstr. 6 (Fernsprecher 92), Rheede: J. Heinrichs, Anholt: W. Wolling.

Rheeder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzeilmilch der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 1,00 M., Auswärtige 1,20 M., Tagesanzeigen das Millimeter 3,00 M. Hieraus der jeweilige Zuschlag. Anzeigen- u. Anzeigensatz 1,50 M. Bei Abrechnung, Kontanten usw. wird d. bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Freitag, den 25. August 1922

Nummer 208

Gesetz für Straffreiheit für politische Straftaten.

Von Reichsminister a. D. Dr. Bell, Vizepräsident des deutschen Reichstages.

Zu den vom Reichstage unmittelbar vor Tageschluss verabschiedeten Gesetzen zum Schutze der Republik gehört auch das Amnestiegesetz. Der Inhalt der Gesetzesvorlage war kurz und klar. Gleichwohl gab es zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten im Reichsausschusse wie in der Vollversammlung des Reichstages Anlaß. Drei Gruppen standen sich hier grundlegend gegenüber: Einmal die äußerste Rechte, die jede Amnestie ablehnen wollte, weiter die beiden sozialistischen Gruppen und die Kommunisten, die weit über die Vorlage hinaus die Straffreiheit gesetzlich festzulegen verlangten, und endlich die Parteien der Mitte, die sich auf den Boden der Regierungsvorlage stellten und nicht darüber hinausgehen wollten. Dementsprechend ist auch mit wenigen Änderungen die Regierungsvorlage angenommen und es ist eine Entschließung des Reichstages hinzugefügt worden.

Nach § 1 des Gesetzes wird Personen, die im Jahre 1920 nach dem 4. August und im Jahre 1921 an einem hochverräterischen Unternehmen als Täter oder Teilnehmer mitgewirkt haben, Straffreiheit gewährt. Hieron sind ausgenommen Straftaten, die sich in das Jahr 1922 fortgesetzt haben. Straffreiheit gilt weiter für diejenigen, die von den auf Anordnung des Reichsjustizministers im Jahre 1921 errichteten außerordentlichen Gerichten wegen Handlungen verurteilt worden sind, die mit einem gegen das Reich gerichteten hochverräterischen Unternehmen im Zusammenhang stehen, falls die Handlungen nicht lediglich auf Rache, Eigennutz oder sonstigen unpolitischen Beweggründen beruhen. Dagegen werden von der Straffreiheit ausgeschlossen diejenigen, die zur Durchführung des hochverräterischen Unternehmens im Zusammenhang hiermit bestimmte oder in Verbrechen wie Mord, Tötung, schwere Körperverletzung, schwerer Raub, Brandstiftung, vorsätzliche Eisenbahnsprengung, Gefährdung oder Sprengstoffverbrechen begangen haben. Weiter finden § 2 und § 3 des Gesetzes vom 4. August 1920 derart Anwendung, daß auch die rückständigen Geldbußen und Kosten erlassen werden und daß auf Antrag der Verurteilten auch Vermerke über bereits verbüßte Strafen, die unter die Straffreiheit fallen würden, im Strafregister zu tilgen sind.

Im § 4 wird das Amnestieverfahren derart geregelt, daß auf Antrag die Akten, falls die von dem Beschuldigten oder Verurteilten auf Grund dieses Gesetzes verlangte Straffreiheit durch eine gerichtliche Entscheidung verneint wird, einem vom Reichsminister der Justiz zu berufenden Ausschusse vorgelegt wird und daß dieser Ausschuss, falls er die Voraussetzungen der Straffreiheit für gegeben erachtet, dem Reichsjustizminister zur Entschließung vorzulegen hat.

Diese gesetzlichen Vorschriften sind von der Mehrheit des Ausschusses und des Plenums angenommen worden, wobei die grundsätzliche Stellung der Mehrheitsparteien dahin präzisiert wurde, daß im allgemeinen weitgehende Amnestien im Interesse der Rechtsordnung und der Rechtssicherheit möglichst zu vermeiden seien, daß man aber den heute herrschenden besonderen Verhältnissen und der außerordentlich erregten Spannung durch Annahme der Regierungsvorlage gehörend Rechnung tragen wolle. Dagegen könne man sich nicht entschließen, darüber hinaus die weitergehenden Entwürfe der Minderparteien anzunehmen. Das gelte insbesondere von der verlangten allgemeinen Einbeziehung der am jüngsten Eisenbahnstreik beteiligten Personen, zumal dieser Eisenbahnstreik mit dem Gesetze zum Schutze der Republik in keinem Zusammenhang stehe, da er ein rein wirtschaftlicher Streik gewesen sei. Letzteres sei besonders auch dadurch zum Ausdruck gekommen, daß selbst die freien Gewerkschaften sich diesem von der Reichsgewerk-

schaft der Eisenbahner eingeleiteten Wirtschaftsstreik abgewandt hätten. Dagegen gaben die drei Parteien der Mitte, die sich ausschließlich auf den Boden der Regierungsvorlage stellten, klar zum Ausdruck, daß sie auch gegenüber den aus Anlaß des Eisenbahnstreiks zu Disziplinarstrafen oder gerichtlichen Strafen Verurteilten möglichst Milde beizubehalten. Auf ihren Antrag wurde daher vom Reichstage folgende Entschließung, der bereits im Reichsausschusse zugestimmt war, angenommen:

„Der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß die Eisenbahnverwaltung bei Handhabung der Disziplinarergüsse gegen die am Eisenbahnstreik im Februar d. J. beteiligten Beamten die äußerste mit dem Gebot der Aufrechterhaltung der Ordnung vereinbarte Milde walten läßt. Er erwartet ferner, daß der Herr Reichsverkehrsminister nach denselben Gesichtspunkten bei der Beurteilung von Stra-

dengefällen verfährt, in all den Fällen, in denen Beamte wegen der bezeichneten Verfehlungen durch rechtskräftiges Erkenntnis eines Disziplinarorgans oder der zuständigen Verwaltungsbehörde abgeurteilt sind.“

Der Reichsverkehrsminister hat im Rechtsausschusse und im Plenum des Reichstages ausdrücklich zugesichert, daß er dieser Entschließung entsprechend verfahren und äußerste Milde walten lassen werde. Es muß bestimmt erwartet werden, daß dieses Versprechen reiflos eingelöst wird. Ebenso rechtfertigt sich die Erwartung, daß auch in allen denjenigen Fällen, die vom Amnestiegesetz nicht betroffen sind, die Gerichte den zuständigen Stellen zur nochmaligen gründlichen Nachprüfung vorgelegt werden, damit in all denjenigen Fällen, in denen es wegen der Härte der Strafe angebracht erscheint, im Gnadenwege ein vollständiger oder teilweiser Straferlaß gewährt werde.

Der Ernst der Lage.

Deutschlands Gegenanträge.

III. Berlin, 24. Aug. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Reichstages fanden die Verhandlungen mit dem österreichischen Bundeskanzler und mit dem Bevollmächtigten der Reparationskommission zur Beratung. Man hält es in unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß die Richtlinien der deutschen Zugeständnisse an die Abgesandten der Reparationskommission erörtert wurden. Die Beratungen werden heute vormittag fortgesetzt. Im Anschluß an die Ratsitzung hat der Reichskanzler Brabury und Mauciere empfangen. Die Unterredung hat länger als 1½ Stunden gedauert und ist wie bisher in strengster Vertraulichkeit geführt worden, einer Vertraulichkeit, die auf beiden Seiten durchaus gewahrt wird. Es verlautet dennoch, daß die gestrigen Beratungen im Geiste der Verständigung geführt wurden und daß man bald zu einer Verständigung gelangen wird. Nach dem Vorwärts scheint sich eine Annäherung des französischen und englischen Standpunktes zu vollziehen, die in einem Kompromiß ihren Ausdruck finden werde. Wenn das B. T. schon jetzt davon spricht, daß die Deutsche Regierung Gegenanträge überreicht, so können sich diese nur auf die Streitfrage der Verpfändung der Staatsbergwerke beziehen, eine Frage, in der die Regierung ihre Festigkeit bewahren wird. Wir halten jedoch die Informationen des B. T. nicht für ganz zureichend und glauben, daß die Überreichung von Gegenanträgen verfrüht ist, um so mehr, da auch aus Paris Warnungen kommen, die sich gegen alle Mutmaßungen wenden, die von einer Spannung innerhalb der Beratungen wissen wollen. Diese Informationen würden durch beteiligte Finanzkreise ausgebreitet. In Frankreich ist über die Verhandlungen nichts Positives bekannt geworden.

III. Berlin, 24. Aug. An der Sitzung der Reparationskommission mit dem Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsfinanzminister Dr. Hermes am gestrigen Tage war keine volle Teilnahme, dagegen findet seit 10 Uhr eine Chefbesprechung der Minister statt bezüglich der gestern abend gepflogenen Verhandlungen mit dem Reichskanzler. Auch heute müssen wir den ausgebreiteten alarmierenden Gerüchten entgegenreten, als ob eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten sei. Tatsache ist vielmehr, daß heute vormittag 11 Uhr Herr Brabury mit dem Reichskanzler Dr. Wirth und dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes auf Grund der gestern gepflogenen Verhandlungen konferieren. Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Von einer sofortigen Abreise der Delegierten ist nicht die Rede.

Kein Abbruch der Verhandlungen.

III. Berlin, 24. Aug. (Drhtb.) Die heute nachmittag stattgefundene Beratung zwischen den beiden Mitgliedern der Reparationskommission und dem Reichskanzler dauerte bis 2 Uhr. Ueber

den Verlauf der Verhandlungen wird vollkommenes Stillschweigen bewahrt. Der Konferenz ging eine Ratsitzung voraus. Wie allgemein verlautet, werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Die deutschen Gegenanträge überreicht.

III. Berlin, 24. Aug. Die Gegenanträge sind Brabury und Mauciere in einer neuen dritten Sitzung überreicht worden. Die in der Reichstagsitzung gestern abend von 8 bis ungefähr 7.30 Uhr stattgefunden hat. Die beiden Delegierten dürften nach Beendigung dieser Konferenz dann in engem Kreise darüber beraten haben, wie die neuen Vorschläge der deutschen Regierung aufzunehmen seien. Soweit wir unterrichtet sind, soll heute wiederum eine Zusammenkunft der beiden Delegierten mit dem Reichskanzler stattfinden, und es ist möglich, daß hierbei eine Antwort auf die deutschen Vorschläge erfolgen wird.

Die Stimmung in Paris.

III. Paris, 24. Aug. (Drhtb.) Die pessimistische Stimmung in gewissen Kreisen von Paris ist durch die Bekanntgabe der deutschen Gegenanträge, die die Staatsminen und -forsten der Kontrolle eines amerikanischen Kommissars unterstellen, ziemlich gehoben worden. Jedemfalls glaubt man, daß die Gefahr eines Abbruchs der Konferenz beseitigt ist. Ueber die Haltung Frankreichs dem deutschen Angebote gegenüber findet sich in der Pariser Presse keine Andeutung. Es wird erklärt, daß Brabury und Mauciere eine Antwort geben werden.

III. Paris, 24. Aug. Die französischen Zeitungen äußern sich heute äußerst pessimistisch über die Berliner Verhandlungen und künden einen resultierenden Verlauf, sowie den Abbruch der Verhandlungen für heute vormittag an. Der Literat, der für heute vormittag unter dem Vorhitz Poincarés einberufen ist, soll, wie behauptet wird, vor allem über die Möglichkeit eines Scheiterns der Verhandlungen beraten, ebenso über die Haltung, die Frankreich in diesem Fall einnehmen wird.

Englischer Pessimismus.

III. London, 24. Aug. Daily Telegraph schreibt, die letzten aus Berlin eingetroffenen Berichte über den Fortschritt der Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung einerseits und Brabury und Mauciere andererseits seien keineswegs ermutigend. Man erwartet, daß die heutigen Unterredungen von entscheidender Art sein würden. Der Berliner Berichterstatter des Daily Chronicle meldet, gestern nachmittag habe nur wenig Grund zu der Hoffnung bestanden, daß die Erörterungen zu irgend einem praktischen Ergebnis führen würden. Der einzige ermutigende Umstand in der kritischen Lage sei, daß die Erörterungen fortgesetzt würden. Ueberall herrsche der größte Pessimismus.

Die Flucht vor der Mark.

III. London, 24. Aug. (Drhtb.) Die Times berichten, daß das von den Besitzern deutscher Mark gestern gehegte nervöse Bemühen, die Mark abzulösen, deutlich zutage trat als seit Beginn der Flucht vor der Mark. Von Seiten des Kontinents, besonders Hollands, seien Marknoten dauernd abgegeben worden.

Die Vereinbarungen mit Bayern.

III. München, 24. Aug. Ueber die neuerlichen Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern geht der Bayerischen Staatszeitung von amtlicher Seite eine Bericht zu, dem folgendes zu entnehmen ist: Die neuerlichen Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern vom 19. und 20. August haben zu einer weiteren Klärung und in wichtigen Punkten zu einer Ergänzung des bisherigen Verhandlungsergebnisses geführt. Das Ergebnis der neuerlichen Besprechungen, wie auch einer Anzahl bereits früher vereinbarter Punkte wurde in geeigneter Weise schriftlich festgelegt.

Das Ergebnis ist in der Hauptsache folgendes: 1. Beim Staatsgerichtshof wird ein süddeutscher Senat gebildet. Die Ernennung seiner Mitglieder erfolgt nach dem Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen. Ihm werden drei bayerische Laienrichter und eine entsprechende Zahl bayerischer Reichsgerichtsräte angehören. Als Laienrichter können ausschließlich oder zum Teil Personen vorgeschlagen werden, welche die Befähigung zum Richteramt besitzen. Der Senat kann auf Grund eigener Beschlussfassung nach Belieben auch in einem süddeutschen Orte tagen. 2. In den Fällen, in denen die Zuständigkeit des süddeutschen Senats gegeben ist, wird das Begnadigungsrecht vom Reichspräsidenten im Benehmen mit der Landesregierung oder auf deren Antrag ausgeübt. 3. Nach Fällungnahme mit der bayerischen Regierung wird ein bayerischer Beamter der Reichsanwaltschaft als Referent des Oberreichsanwaltes bestellt. 4. Es wird mit Nachdruck betont, daß die Überweisung der Strafsachen an die ordentlichen Gerichte die Regel bleiben werden. Die bayerischen Staatsanwälte werden angewiesen werden, bei Vorlage der Akten an den Reichsanwalt sich darüber zu äußern, ob sich eine Sache zur Beratung vor dem Staatsgerichtshof oder dem ordentlichen Gericht eignet. Die Verfügungen werden von der Oberreichsanwaltschaft sachgemäß berücksichtigt werden. Weder die Reichsregierung noch die Landesregierung dürfen auf eine Entscheidung des

Kurze Nachrichten.

— Berlin, 24. Aug. Der preußische Ministerpräsident Braund Landwirtschaftsminister Wendt werden sich Anfang nächster Woche zu einer Informationsreise ins Rheinland und ins besetzte Gebiet begeben.

— Kattowitz, 24. Aug. Auch gestern drang der Pöbel, wenn er sich nicht beachtet glaubte, in die Wohnungen jüdischer Geschäftsleute ein, mißhandelte die Juden und erschlug und raubte, was ihm in die Hände fiel.

— Warschau, 24. Aug. Wie die Blätter melden, brach nach mehrstägigen vergeblichen Verhandlungen im Lodzer Industriegebiet der Streik aus.

— Le Havre, 24. Aug. Die Streiklage verschärft sich in Le Havre. Die Gas- und Bauarbeiter sind in den Ausstand getreten.

— London, 24. Aug. Blättermeldungen zufolge steht die Veröffentlichung des Buches „Miquis als Erwiderung auf die Memoiren des deutschen Kaisers“ bevor.

— London, 24. Aug. Reuter meldet aus Konstantinopel, dort gehe das Gerücht, daß die türkischen nationalistischen Streitkräfte eine offensive Bewegung kleineren Umfanges in der Nähe von Benikli im Masanderal unternommen haben.

— London, 24. Aug. Die Times melden aus Peshawar, die letzten Nachrichten bestätigten den Zusammenstoß der Streitkräfte Erwer Paschas.

außer Verfolgung
gegen diese aufgeho-
hen gegen Tiesse

der Retorsionen.

Einem empfang ge-
für Elia-Lothrin-
legenheit vereinbart
Retorsionsmaßnahmen
von Bankgü-
Elia-Lothringen be-
soll. Die Auswei-
der aufrechterhalten.
richtig:

Aug. Das General-
folgende Mitteilung:
de heute vom Mi-
Er unterrichtete
iswefungen und der
us der Entscheidung
ergeben. Nachdem
hlungen auf dem
um angelangt W.
die den Banken mit-
deutschen Guthaben
Die Maßnahmen
2. August ausgem-
Eine spätere Mi-
annt geben, an wel-
deutschen Guthaben

25.

roffen.

24. Aug. Einen
ranz Faulhaber, ein
jungen. Unter alle-
er in diesen Tagen
leiten Ruhe gebet-
des der junge Prie-
erg, vom Blickstrahl
Bühl steht mit der
schattet von einer
Faulhaber stand un-
durch das Glas das
n, ob sein Freund,
der ihn soeben be-
te habe. Während
Wolke herab, und
en eines Gewitters
Blickstrahl aus dieser
rzig die Rinde am
riefter, der daneben

Es war die
ein Ende hatte.
g" hatte sie heute
oben, sondern auf
Tisch daneben lag
sie über Sommer
Richard sollte alles
darüber sagen.
opf würde es nicht

mit ihm sprechen.
er Lehrer sein
mer in ihr drängte
ah sie ihn doppelt
doppelt freudig er-
tete, nebenbei auch

und merkte erst
die Uhr, daß es

Blieb er mit? Noch
nmen. Es würde

entlich hätte sie es
die nun an der
rühwacht klaffte

n halb dret. Die
ab fragte, ob denn
a esse? — Nein —
mühte auf den

es draußen. Er-
weist. Sie wollte
der ihrer Begrü-
nicht wenig. Stim-

am nicht. Die
und wurde wie-

ve. Die glühde
der Herr sei schon
habe jetzt zu ar-

abilt fassungslos
über die harmlose

Schlafzimmer nach
Dort fand W.
ter und die rote
Kott' ausgemäst

zimmer nur war
eingelassen. W.
im Wohnzimmer

dem Raum. W.
erte in ein An-
Serena eintrat,
ie aufstehen.

ie schlaffe Haltung
rsehung folgte.

Reichstagsabgeordneter v. Scheele.
— Hannover, 24. Aug. Ficht. v. Scheele
aus Schelenburg, früher Reichstagsabgeordneter
und Vorsitzender der welfischen Fraktion im
Reichstage, ferner Präsident des deutsch-hanno-
verischen Wahlvereins, ist gestern auf Gut Schee-
lenburg bei Osabrück im 73. Lebensjahre ge-
storben.

Mord an einem Mädchen.

— Berlin, 24. Aug. Nach dem L.-A. wurde
in dem Dorfe Rathow auf der Insel Ubedom
ein 22-jähriges Mädchen durch Stieg- und Hieb-
verletzungen ermordet. Die Leiche wurde in
einem Teiche gefunden. Unter dem Verdacht
des Mordes wurde der Besitzersohn Salow ver-
haftet.

Raubmord.

— Stettin, 24. Aug. Im Missebad Wistow
wurde der 34-jährige Geschäftsjunker der Firma
Niedermeyer, Wih. Göge, in den Dünen erschos-
sen aufgefunden. Ihm wurde die Brieftasche mit
25 000 Mark geraubt. Von den Tätern fehlt
jede Spur.

Ein Millionendiebstahl.

— München, 24. Aug. Aus Brüssel wurde
die Münchener Polizei telegraphisch benachrich-
tigt, daß dort eine Frau Katharina Gray Zuwe-
len im Gesamtvermögen von 24 1/2 Millionen Mark
gestohlen und damit nach München geflüchtet sei.
Es konnte festgestellt werden, daß die Diebin sich
in München zwei Tage aufgehalten hat, dann
aber spurlos verschwand.

Entgleisung eines Zuges der Wendelsteinbahn.

— Hofenheim, 24. Aug. Laut Morgenblät-
tern ereignete sich auf der Wendelsteinbahn ein
schweres Unglück. Aus unbekanntem Grunde
führte ein Zug unterhalb des Bergoteles an der
sogenannten Weindispartie um. Gegen 30—40
Personen wurden verletzt, davon einige schwer.
Eine Person, die vom umstürzenden Zuge ab-
sprang, stürzte die Felswand hinab.

Zu dem Unglück wird weiter mitgeteilt, daß
infolge der großen Hitze die Zahnstange eine so
starke Ausdehnung erfahren hatte, daß die Zähne
des Motorwagens nicht mehr in die Zahnstange
faßten, was die Entgleisung verursachte. Wäre
der Zug nur noch einige Meter weiter getrie-
ben worden, so würde er in den Abgrund gestürzt
sein. Die Betriebsleitung der Wendelsteinbahn
veröffentlichte eine lange amtliche Darstellung des
Unglücks, daß 28 Personen mehr oder minder
schwer verletzt wurden. Der geleitete Fahrgast
ist der Fabrikant Wolmer aus Hannover, der
beim Sprung aus dem Zuge in eine Tiefe von
18 Metern eine Schädelverletzung erlitt und auf
dem Transport verstarb.

Westfalen und Rheinland.

*** Oberhausen, 24. Aug.** Das Ende eines ju-
gendlichen Verbrechens. Die Tabakfirma Sulz-
bacher u. Wally im Knappendortel wurde in der
letzten Zeit wiederholt arg bestohlen. Als einer
der Haupttäter ist von der Kriminalpolizei ein
17-jähriger Burische Hermann D. von hier ermit-
telt worden, der sich aber durch die Flucht der
Festnahme entziehen konnte. In einer der letz-
ten Nächte ist nun D. auf dem Fußsteig vor dem
genannten Geschäft tot liegend aufgefunden wor-
den. Bei dem Versuch, die Leiche hochzuheben,
entlud sich die Schußwaffe, die die Firma
hatte anbringen lassen, und das Geschloß drang
dem Eindringler in die Brust, so daß der Tod so-
fort eingetreten sein muß.

*** Telgte, 24. Aug. Unglücksfall.** Beim Ran-
gieren des Güterzuges geriet gestern Abend der
Bremsen Ant. Möllers aus Warendorf beim Auf-
springen auf den Güterwagen unter den Zug,
wobei ihm die Räder über den rechten Fuß und
den linken Oberarm hinweggingen. Er wurde noch
ca. 5 Meter mitgeschleift und kam dann mit dem
Oberkörper unter die Räder. Man fand den
Bedauernswerten vollständig verstümmelt tot
zwischen den Schienen.

*** Mülheim (Wöhrne), 23. Aug.** Vom Auto
überfahren. Einige Personen hatten am Samstags-
tag nachmittag einen Ausflug nach der Talperre
gemacht. Auf dem Nachhausewege wurden sie von
dem Auto der Gebr. Siepmann-Warstein fufz
vor Mülheim überholt. Die Leute haben offen-
bar, trotz der lauten Warnungssignale des Au-
tos, die Straße noch überschreiten wollen. Der
Lenker des Wagens, ein älterer Mann, konnte
das Auto nicht mehr zum Stehen bringen und
bog in den Straßengraben. Zwei von ihnen
wurden jedoch noch erfasst. Der Kettenfchmied
Fritz Lenge-Schligvor war sofort tot. Der Ket-
tenfchmied Bernhard Kramer-Mülheim (Wöhrne)
wurde scharf verletzt, ein Bein wurde
abgerissen und der Kopf schwer verletzt. Den
Schwerverletzten brachte man ins Krankenhaus
nach Warstein. Es verkundet, daß er bereits sei-
nen Verletzungen erliegen ist.

*** Gütersloh, 24. Aug. Tod im Beruf.** Der
Schaffner Wilhelm Striewitsch war beauftragt,
in Stellvertretung des Zugführers von Hamm
aus einem Briefkastentransport zu begleiten.
An der Blockstation vor Ahlen plachte die Luft-
bremse. Während der Wiederinstandsetzungs-
arbeiten stand Striewitsch an der Maschine, Da-

bei überfah er einen von der entgegengesetzten
Seite kommenden Zug. Er wurde von der Ma-
schine erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod
auf der Stelle eintrat.

*** Dortmund, 23. Aug. Infolge von Miets-
streitigkeiten** erschossen. Am 19. d. Mts. fand in
dem Hause Dippelstraße 24 wegen Mietsstreitig-
keiten unter den Bewohnern eine Schlägerei
statt, in deren Verlauf der Ehefrau Besimilman
mehrere Dolchstiche davontrug. Die Verletzte ist
am 21. d. Mts. ihren Verletzungen erlegen.

*** Dortmund, 23. Aug. Angst vor Strafe.**
Durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Revol-
ver schoß ein Arbeiter aus der Schützenstraße sei-
ner Mutter in den rechten Unterarm. Aus
Angst vor Strafe wollte er sich dadurch die Pus-
ader öffnen, daß er mit den Armen in eine Fen-
sterscheibe schlug und sich hierdurch mehrere
Schnittwunden beibrachte.

*** Krefeld, 23. Aug. Ertrunken.** Bei einer
Nebung eines Schwimmbades in der städtischen
Gymnastikhalle ertrank ein Vereinsmitglied durch
einen Unfall, ohne daß seine Kameraden etwas
dabon merkten.

*** Solingen, 24. Aug. Ersticht.** Beim Schlie-
ßen des Wehres stürzte ein 20-jähriger Schleifer
kopfüber in den Teich, blieb im Schlamm stecken
und erstickte.

*** Brühl, 24. Aug. Überfahren.** Ein Zug
der Vorübergabahn fuhr hier in ein Vastauto
des Bonner Fuhrparks, das auf der Grube
Concordia Britten geladen hatte. Dabei wurde
ein Fuhrmann getötet, das Auto selbst 10 Meter
weiter geschleudert und stark beschädigt.

*** Nagen, 24. Aug. Güterzug entgleist.**
Vor der Station Langerwehe ist gestern Abend
ein Güterzug entgleist. Die Lokomotive bohrte
sich tief in den vom Regen aufgeweichten Boden
ein. 9 Wagen entgleisten und wurden vollstän-
dig zertrümmert. Ein Beamter erlitt leichte
Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeu-
tend. Der Unfall hatte große Zuspätsetzungen
in den Richtungen Köln und Nagen zur Folge.

Aus der Heimat.

Hochst, den 26. August 1922.

m. Reit- und Fahrverein. Keine Mühe und
Arbeit hat der Reit- und Fahrverein Hochst
gehabt, um dem sportliebenden Publikum am
kommenden Sonntag auf der Rennbahn am
Stadtpark ein gutes Pferdmaterial vorzuführen
und dementsprechende Leistungen zu zeigen.
Durch wertvolle Ehrenpreise und hohe Geldpreise,
die den Siegern winkten, hat der Verein es zu
wege gebracht, daß auch von fern her reichliche
Nennungen zu den Leistungsprüfungen einge-
gangen sind. Pferde, deren Namen in weiten
Sportkreisen bekannt sind, werden mit den Pfer-
den aus den Reitvereinen Borten, Coesfeld und
Hochst um den Sieg streiten. Dabei hat aber
der veranstaltende Verein die Interessen der
Landwirtschaft nicht außer acht gelassen. Auch
den Pferden des Arbeitszuges ist Gelegenheit
gegeben, ihr Können zu zeigen. Jedem Liebhaber
des Pferdesportes kann daher der Besuch der
Rennen am kommenden Sonntag nur empfoh-
len werden. Da für die Rennen auch wieder ein
Totalisatorbetrieb genehmigt ist, ist auch hier für
die Wetteilfanten gesorgt. Wenn dann noch der
Himmel ein heiteres Gesicht zeigt, wird jeder Be-
sucher des Rennens einige sehr genussreiche Stun-
den auf der Rennbahn verbringen.

m. Schöffengerichtssitzung. In der gestrigen
Schöffengerichtssitzung standen 8 Strafsachen zur
Verhandlung an. 2 Dachbeder von hier, welche
durch fahrlässige Aufstellung eines Karrens mit
Mörtern die Verletzung eines Kindes verursacht
hatten, wurden zu je 300 M. Geldstrafe verur-
teilt. — Eine Frau aus Sport und ein Arbeiter
aus Suderwid wurden wegen Ausfuhr von 33
bzw. 7 Eiern mit einer Woche Gefängnis und
3000 M. Geldstrafe bzw. mit 2 Wochen Gefäng-
nis bestraft. — 2 jugendliche Diebe, welche in
einem Geschäft an der Dingperloer Chaussee in
mehreren Fällen die Ladentische bestohlen hatten,
erhielten 5 bzw. 1 Monat Gefängnis. — In 2
Sachen wurde auf Freisprechung erkannt. 2 Sa-
chen wurden verlagt.

s. Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom
Mittwoch auf Donnerstag wurde in eine Woh-
nung an der Nordallee eingebrochen und aus dem
Keller ein Herrenfahrrad mit gelben Felgen ent-
wendet. — Ebenso wurde in derselben Nacht einer
Fahrradwerkstätte am Ofteort ein Besuch ab-
gestattet, bei dem den Dieben ein in Reparatur
gegebenes Herrenfahrrad, Marke „Diamant“,
Nr. 25 mit neuer Bereifung am Vorderrad in die
Hände fiel. Es ist anzunehmen, daß bei dem
niedrigen Stande unserer Mark die Räder durch
Bermittlung von Grenzwohnern nach Soli-
land geschafft werden. Auf die Wiedererstattung
der Räder ist eine höhere Belohnung ausgesetzt.

s. Wer ist der Eigentümer? In einem hie-
sigen öffentlichen Gebäude blieb vor einigen Ta-
gen ein Herrenfahrrad, Marke Adler, stehen. Da
das Rad bisher noch nicht abgeholt ist, scheint es
sich um ein gestohlenes Gut zu handeln. Der ev-
gentlicher kann seine Rechte auf dem Büro der
Kriminalabteilung geltend machen.

s. Eine auffallende Erscheinung. In der
letzten Zeit sind 4 Fälle bekannt geworden, daß
junge Leute im Alter von 16—22 Jahren spur-

los aus Bocholt verschwunden sind. Es ist nicht
ausgeschlossen, daß Anwärter der Fremdenlegion
in hiesiger Gegend sich aufhalten und leichtsinnige
Burschen durch goldene Versprechungen für ihre
Sache gewinnen. U. a. wird seit vorgestern ein
16-jähriger Arbeiter S. S. von der Feldstraße
vermisst. Darum Vorsicht fremden Leuten gegen-
über!

s. Besteuerung von Kraftfahrzeugen. Auf
die im Angelegenheit dieser Zeitung befindliche
Aufforderung des Finanzamtes zur Besteuerung
von Kraftfahrzeugen und Probefahrtlizenzen
wird besonders hingewiesen.

m. Die Lohnverhandlungen im Holzgewerbe.
sind am Dienstag in Düsseldorf für das gesamte
rheinisch-westfälische Kohagebiet geführt worden.
Ab 16. August werden die Löhne der über 22
Jahre alten Schreinergehilfen um 9,20 M. pro
Stunde erhöht, ab 27. August um weitere 4,60
Mark. Zu diesem Lohne erhalten die Maschi-
nenführer einen Zuschlag von 7 Prozent und
die Bildhauer einen Zuschlag von 12 Prozent.
Die Durchschnittslöhne der Gehilfen von 20—22
Jahren betragen ab 27. August 42,20 M., die der
Gehilfen von 18—20 Jahren 37,50 M. Die
Löhne der Hilfsarbeiter sind in der bisherigen
Weise gestaffelt, mit der Maßgabe, daß die über
22 Jahre alten Hilfsarbeiter 92 Prozent des
Durchschnittslohnes der Facharbeiter über 22
Jahre erhalten. Das Lohnabkommen hat Gültig-
keit bis zum 12. September. Die gedruckten
Vertragsformulare können in den nächsten Ta-
gen im Verbandsbüro des Centralverbandes
christlicher Holzarbeiter — Bült 29 — abgeholt
werden.

h. Lebensmittelhandel. In einer überaus
stark besuchten Versammlung der Lebensmit-
telhändler am Donnerstag Abend wurde folgende
Entscheidung einstimmig angenommen:

„Die am 23. August im Hotel Menhaus ta-
gende, zahlreich besuchte Versammlung der Le-
bensmittelhändler Bocholts fordert im Hinblick
auf die vorausgegangene, nunmehr verzweigte
Lage des Handels, insbesondere des Lebensmit-
teleinzelhandels, von Regierung und Parteien
beilehnigste endgültige Stellungnahme zu den
Forderungen des Einzelhandels in den Fragen
der Abänderung der Preissteuerverordnung
und der Wucherergesetzgebung.“

Der Reichstag hat seine Ferien angetreten,
ohne zu dem Entwurf einer Änderung der Ge-
setzgebung über die Preissteuierung endgültig
Stellung zu nehmen. Die Folgen der Verzö-
gerung machen sich bei der katastrophalen Geldent-
wertung der jüngsten Zeit vernehmlich bemerkbar
durch wachsende Geldnot und Verarmung des
Einzelhandels. Unverzüglich Anerkennung des
Marktpreises für die Kalkulation im Handel,
Abkündigung der Wucherergesetze und Ueberwei-
sung ihrer Angelegenheiten an die ordentlichen
Gerichte, sowie Abkündigung der Preisprüfungs-
stellen und Uebertragung ihrer Befugnisse an die
Berufsorganisation wird mit Nachdruck ge-
fordert.

Der Lebensmittelhandel ist nur dann in
der Lage, seinen Ausgaben im Dienste des
Volksbedürfnisses zu genügen, wenn seine Beve-
gungsfreiheit nicht durch eine Gesetzgebung ein-
geengt wird, die seine finanzielle Leistungsfähig-
keit schwächt und die Arbeits- und Unterneh-
mungsfreude seiner Glieder durch drohende Er-
drosselung ihrer Existenz hinten hält.

Die Entschädigung wurde dem Reichs- und
Landtage, den bürgerlichen Parteien und den
Abgeordneten des hiesigen Bezirks übermittleit.
Bezüglich der Forderung des Margarinever-
bandes auf sofortige, sowie der Konjunkturfabri-
ken auf vorläufige Zahlung wurde folgender An-
trag der Zentrale des Rheinisch-Westfälischen
Landesverbandes der Kolonialwarenhändler,
Essen, zur entsprechenden Weitergabe und nach-
drücklichsten Vertretung unterbreitet:

„Der Lebensmittelhandel verkennt nicht
die schwierige Lage, in der sich die Margarine-
und Konjunkturfabriken befinden. Noch viel mehr
aber wie diese kapitalstarken Industrien leidet
heute der Kleinhandel infolge einer Preis- und
Wucherergesetzgebung, die ihm die Anerkennung
des Marktpreises für die Kalkulation verweigert,
unter Kapitalnot und drohender Verarmung.
Zum weitaus größten Teil ist daher der Lebens-
mitteleinzelhandel gar nicht in der Lage, die For-
derung auf vorherige bzw. sofortige Zahlung
zu erfüllen. Die Forderung der Konjunkturfabri-
ken ist überhaupt zurückzuweisen, da es auch bei
vorheriger Einzahlung des Bargeldes noch nicht
sicher, ob und wieviel Ware man erhält.“

Als Ausweg schlagen wir vor, daß die Kle-
ferfirmen bei Verkauf der Ware eine Tratte ev-
auch ein Akzept mit 8—14tägiger Laufzeit dem
Bezieher abgeben, die sie ja beim gleichen
Tage bei ihrer Bank diskontieren können. Viele
andere Kleferfirmen haben diesen Weg bereits
beschritten. Der Lebensmittelhandel erwar-
tet daher, daß auch die Margarine- und Kon-
junkturfabriken seiner schwierigen Lage Rechnung
tragen und ihm in dieser Weise entgegenkommen.“

h. Suderwid, 24. Aug. Ein neuer Pfarrer.
Herr Viktor Wessellmann aus Legden bei
Coesfeld, der dort 10 Jahre segensreich gewirkt
hat, ist vom hochw. Herrn Bischof zum Pfarrer
unserer Gemeinde ernannt worden.

1 Gulden = 770,- M.
1 Pfennig = 1977,- M.

Turnen, Sport und Spiel.

**Deutsche Jugendkraft, Sportfreunde Bo-
cholt.** Vergangenen Sonntag wollten unsere 1.
und 2. Elf zum jährlichen Rudiplay beim Spielver-
ein in Aler in wettstreiten. Nach schönem offenen
Spiele konnte unsere 1. Elf gegen die gleiche Elf
des Gegners, welche in kompletter Aufstellung
antrat, einen Sieg (3:2) davontragen. Beson-
deres Lob verdienen hierfür unsere Verteidigung
und Torwart. Unsere 2. Elf ließ sich von ihrem
Gegner eine 4:0 Packung aufbrummen. — Wir
verweisen auch an dieser Stelle auf die heute
abend stattfindende Versammlung. 7,45 für die
Jugendlichen im Jugendheim, Friedrichstraße,
8,30 Uhr für die älteren Mitglieder im Pauluss-
saal. Wer unentschiedigt ist, wird ausge-
schlossen.

Neuere Nachrichten.

Bahnverhandlungen der Bergarbeiter.

W.B. Berlin, 24. Aug. (Drht.) Im
Reichsarbeitsministerium fanden heute Verhand-
lungen über die von den Bergarbeitern geforderte
Lohnerhöhung, sowie über die Einführung
von Ueberstunden statt. Die Verbände einigten
sich zunächst über den Ausgleich der im Septem-
ber zu erwartenden Verteuerung über eine Er-
höhung der Schichtlöhne um 100 Mark. Ein wei-
terer Betrag von 140 M. soll als Ausgleich für
die Verteuerung in der zweiten Augusthälfte ge-
währt werden. Das Hausgeld wird am 1.
September um 3 M., das Kindergeld um 2 M.
pro Schicht erhöht. Soann wurde vereinbart,
daß vom 1. September an bis auf weiteres an
3 Tagen der Woche je 2 Ueberstunden gemacht
werden, für die den Bergarbeitern ein Lohnzu-
schlag von 60 Prozent gewährt wird.

Eine hochherzige Stipend.

W.B. Berlin, 24. Aug. (Drht.) Der ameri-
kanische Senator James Cox machte nach einer
Weilung des Berliner Lokalzeitungers vor seiner
Abreise von Berlin nach London eine Stiftung,
die dazu dienen soll, 10 deutsche Kriegerwitwen
zu ernähren und 10 mittellosen deutschen Stu-
denten das Studium zu ermöglichen.

Zur Konferenz in Obereschleien.

W.B. Kattow, 24. Aug. (Drht.) Unter
dem Vorsitz des Logwooden Rymer fand gestern
vormittag im Beisein polnischer Regierungsver-
treter eine Konferenz mit Vertretern der Indus-
trie, der Kaufmannschaft und der Gewerbetrei-
benden, sowie der Gewerkschaften der Boywod-
schaft Schlesien statt, um über die Maßnahmen
zur Ueberwindung der wirtschaftlichen Schwie-
rigkeiten in Ost-Schlesien zu beraten.

Der Direktor des Berg- und Hüttenmänn-
lichen Vereins forderte die Befestigung der hohen
Einkaufspreise für Rohmaterialien und Maschinenteile,
sowie der 40prozentigen Kohlensteuer. Handels-
minister Freytag erklärte, daß die Befestigung
der Kohlensteuer ab. Die Zollfrage wurde in
Erwägung gezogen und die Sitzung am Nach-
mittag geschlossen.

Handel und Verkehr.

Zuchtviehmarkt.

— Dortmund, 24. Aug. Zum gestrigen Zucht-
viehmarkt auf dem Magerviehhof waren ausge-
trieben 1730 Stück Großvieh und 322 Schweine.
Der Handel am Großviehmarkt war langsam. Es
wurden bezahlt für Rüh 1a. 63—68 000 Mark,
Ausnahmestiere wurden teilweise weit höher be-
zahlt. Für 2a. 50—60 000 Mark, für 3a. 20 bis
50 000 Mark. Kinder kosteten 1. Sorte 50 bis
60 000 Mark, 2. Sorte 40—50 000 Mark, 3. Sorte
15—40 000 Mark. Am Schweinemarkt war der
Handel ebenfalls langsam. Ferkel von 6—8
Wochen kosteten 1600—2000 Mark, von 8—10
Wochen 2000—2400 Mark, von 10—12 Wochen
2400—3700 Mark. Für Läuferferkel wurden
4000—7500 Mark bezahlt. Nächster Markt am
30. August.

— Borken, 24. Aug. Zum heutigen Vieh-
markt waren aufgetrieben: 337 Pferde und Foh-
len, 59 Stück Rindvieh und 653 alte und junge
Schweine. Der Handel war im allgemeinen leb-
haft. Es wurden bezahlt für Pferde 1. Sorte
90—150 000 M. Ausnahmestiere wurden weit
höher bezahlt. 2. Sorte 60—90 000 M. Für
1/2-jährige Fohlen 40—60 000 M., 1/2-jährige Foh-
len 80—110 000 M. Rüh kosteten 1. Sorte 50
bis 62 000 M., 2. Sorte 45—50 000 M. Es koste-
ten Ferkel von 6—8 Wochen 1600—2000 M., 8
bis 10 Wochen 2000—2400 M.; Läuferferkel
wurden mit 4—6000 M. bezahlt. Nächster Vieh-
und Rammmarkt am 21. September.

Devisen.

	24. August	23. August
Holland	7698,75 7708,25	5692,50 5647,0
Belgien	14581,75 14618,25	10860,80 10913,60
Dänemark	42696,50 42803,50	31280,80 31369,10
England	8838,90 8815,10	6463,90 6483,10
Amerika	1972,53 1977,47	1438,20 1441,80
Frankreich	15330,80 15369,20	11485,60 11464,90
Schweiz	87652,80 87747,10	27365,50 27364,50

